



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Brüssel: Das Verbot von russischen Flüssiggas-Importen in die EU ist auch wegen fehlender Alternativen vom Tisch.
- Washington: Laut US-Energieamt wird die US-Ölproduktion 2027 den Höhepunkt erreichen.

WELT

WTO in Sorge!

Die WTO erwartet, dass das Volumen des Welthandels wegen des US-Zollkonflikts per 2025 zwischen 0,2% - 1,5% schrumpfen wird. Ohne diesen Konflikt hätten sich 3% mehr ergeben. Für 2026 wird ein moderates Wachstum in Höhe von 2,5% unterstellt.

USD

Ukraine-Kostenschätzung der Militärhilfen für Ukraine massiv reduziert

Medienberichten zufolge hat die US-Regierung in den Verhandlungen über das Mineralienabkommen ihre Kostenschätzungen für Militärhilfen an die Ukraine drastisch von zuvor rund 300 Mrd. USD auf circa 100 Mrd. USD verringert.

USD

Zollticker: Nachrichten in Kurzform

China will dem Spiel der USA mit Zöllen (US-Drohung 245%) keine Beachtung schenken – Laut Trump machen die Handelsgespräche mit Japan gute Fortschritte – Kalifornien verklagt Washington wegen Zöllen – Temu und Shein vor Preiserhöhungen.

USD

Federal Reserve: US-Wirtschaft verlangsamt sich, Fed wartet

Fed-Chef Powell sieht Anzeichen für eine Verlangsamung der US-Wirtschaft, aber keinen Handlungsbedarf. Die Konjunktur sei in einer soliden Lage. Die Auswirkungen der Zölle seien unklar, jedoch größer als erwartet. Die Fed könne die Zinsen zunächst konstant halten. Die Anleihen- und Aktienmärkte funktionierten gut. Die Märkte kämpfen mit Unsicherheit, das bedeute Volatilität. Ein „Fed-Put“ bei Markteinbrüchen gebe es nicht, so Powell.

KOMMENTAR

Etwas Realitätssinn

Interessant

Kritisch

Mathematik ist so eine Sache für sich

Zur Kenntnisnahme

Abwartende Haltung, kein „Fed-Put“! Schauen wir mal ...

TECHNIK UND BIAS

Stand 05.49	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.1342	- 1.1412	1.1356	- 1.1409	Positiv
EUR-JPY	161.56	- 162.28	161.52	- 162.26	Neutral
USD-JPY	141.65	- 142.86	141.62	- 142.85	Neutral
EUR-CHF	0.9251	- 0.9296	0.9264	- 0.9297	Positiv
EUR-GBP	0.8557	- 0.8614	0.8598	- 0.8616	Neutral

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an



DAX-BÖRSENAMEPEL

- **Aktuell**
- Ab 21.450 Punkten
- Ab 21.800 Punkten

MÄRKTE

DAX (Xetra)	21.311,02	+57,32
EURO STOXX50	4.901,00	-57,33
Dow Jones	39.669,39	-699,57
Nikkei	34.199,46 (06:04)	+279,06
CSI300	3.772,13 (06:04)	-0,69
S&P 500	5.275,70	-120,93
MSCI World	3.368,47	-54,33
Brent	66,41	+1,90
Gold	3.343,00	+63,00
Silber	32,62	+0,22

TV- UND VIDEO LINKS



[FTD Hellmeyer
der Woche KW 16](#)

[Neu Mission Money
Interview](#)

Märkte: US-Märkte nach Powell unter verstärktem Druck - Ein Blick auf die Freihandelsabkommen der Welt

EUR/USD eröffnet bei 1,1366 (05:55 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1339 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 142,57. In der Folge notiert EUR-JPY bei 162,02. EUR-CHF oszilliert bei 0,9283.

Märkte: US-Märkte nach Powell unter verstärktem Druck

Die Finanzmärkte bleiben volatil und sehr anfällig für Meldungen bezüglich des US-Zollkonflikts als auch der Reaktionen der Politik und der Zentralbanken auf diesen Konflikt.

Gestern zeigte sich insbesondere der US-Markt von Fed-Chef Powell enttäuscht. Er konstatierte, dass die Wirtschaft sich verlangsamt, aber solide sei, dass man mehr Klarheit brauche, bevor man die Fed-Politik ändere, dass die Volatilität an den Märkten ob der Unsicherheiten verständlich wäre und dass es keinen „Fed-Put“ gebe. Letzteres kam an den Märkten nicht gut an, *man mag an Märkten Vollkaskoversicherungen (Ironie)*.

In China hat man vor den Ostertagen beschlossen, neuen Zolldrohungen der USA (245% Zölle) keine Beachtung zu schenken. *Kommentar: Dieser Ansatz, nicht auf Provokationen bei dem ohnehin prohibitiven Zollniveaus von 125%, respektive 145% zu reagieren, verdient den Begriff „smart“, denn diese Zölle treffen vor allen Dingen dann US-Unternehmen und Verbraucher.*

Die WTO sorgt sich ob des US-Zollkonflikts und reduzierte die Prognose für den Welthandel um rund 3%. Für 2025 komme es demnach im besten Fall zu einer Kontraktion um 0,2%, im übelsten Fall zu einem Rückgang um 1,5%. 2026 soll dann ein Wachstum in Höhe von 2,5% gegeben sein.

Heute erwarten wir die EZB-Zinssenkung um 0,25%. Während der positive Realzins am US-Geldmarkt bei knapp 2% liegt, liegt er hier bei nur 0,3%, dann 0,05%. Ooops – „Food for thought!“

Aktienmärkte: Late Dax -0,73%, EuroStoxx 50 -1,16%, S&P 500 -2,24%, Dow Jones -1,73%, NASDAQ 100 -3,04%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 06:05 Uhr: Nikkei (Japan) +0,82%, CSI 300 (China) -0,02%, Hangseng (Hongkong) +1,62%, Sensex (Indien) -0,41% und Kospi (Südkorea) +0,71%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,50% (Vortag 2,54%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,31% (Vortag 4,33%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (+0,0025) war gegenüber dem USD im Tagesvergleich leicht befestigt.

Gold (+63.00 USD) legte gegenüber dem USD deutlich zu. Das galt weniger für Silber (+0,22 USD).

Der Bitcoin notiert bei 83.960 USD (06:07 Uhr). Gegenüber der Eröffnung am Vortag ergibt sich ein Anstieg im Tagesvergleich um 270 USD.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Ein Blick auf die Freihandelsabkommen der Welt

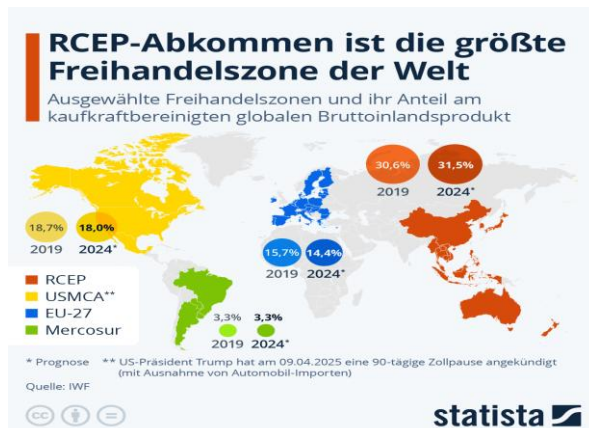
Hintergrund: Freihandelszonen werden zwischen mehreren Ländern geschlossen, die sich auf einen unbeschränkten Warenhandel verständigt haben und untereinander keine Zölle erheben. Freihandelsabkommen bieten enorme Chancen für internationale Beziehungen, aber auch für Unternehmen. Zu den konkreten Vorteilen gehören unter anderem einheitliche Regeln, der Abbau von Zöllen und die Erschließung neuer Absatzmärkte (Quelle Statista).

Der US-Zollkonflikt wird zu einer deutlichen Erhöhung individueller Handelsabkommen führen. Diesbezüglich bieten wir Ihnen mit Hilfe von Statista einen Überblick über die bedeutenden derzeitigen Abkommen.

Die Anzahl der internationalen Handelsabkommen stellt sich in Folge der Globalisierung Stand 16. April 2025 auf 374 aktive Handelsabkommen. Im Jahr 2000 waren es nur 82.

Mit der „Regional Comprehensive Economic Partnership“ (RCEP) haben China und 14 asiatisch-pazifische Staaten im Jahr 2020 das größte Freihandelsabkommen der Welt abgeschlossen. RCEP liegt mit circa 32% am weltweiten BIP (Basis Kaufkraftparität) an erster Stelle. An zweiter Stelle folgt das USMCA-Abkommen (ehemals Nafta, USA, Mexiko und Kanada) mit 18%. Das Abkommen könnte durch die von US-Präsidenten Trump angekündigten Handelszölle entkernt werden. Die EU erreicht einen Anteil in Höhe von 14,4%. Noch 2019 lag ihr Anteil bei 15,7%. Im Vorkrisenjahr 2019 betrug der Anteil der EU noch 15,7%. Das Mercosur Abkommen Südamerikas, das die Länder Brasilien, Argentinien, Paraguay und Uruguay umfasst, bringt es auf 3,3% des weltweiten BIP.

Statista nutzte die Datenbasis des World Economic Outlook des IWF vom Oktober 2024.





Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Verbraucherpreise entspannt und prognosegemäß

Die Verbraucherpreise legten laut finaler Berechnung per März im Monatsvergleich um 0,6% und im Jahresvergleich um 2,2% zu. Die Kernrate verzeichnete im Monatsvergleich ein Plus in Höhe von 1,0% und im Jahresvergleich um 2,4%. Alle Werte entsprachen den vorläufigen Ergebnissen und Prognosen.

UK: Verbraucherpreise (J) etwas milder bei 2,6%

Die Verbraucherpreise nahmen per Berichtsmonat März im Monatsvergleich um 0,3% (Prognose 0,4%, Vormonat 0,4%) und im Jahresvergleich um 2,6% (Prognose 2,7%, Vormonat 2,8%) zu. Die Kernrate verzeichnete per März im Monatsvergleich einen Anstieg um 0,5% (Prognose 0,5%, Vormonat 0,4%) und im Jahresvergleich eine Zunahme um 3,4% (Prognose 3,4%, Vormonat 3,5%).

USA: Starke Einzelhandelsumsätze, Industrie im Rahmen der Erwartungen

Die Einzelhandelsumsätze legten per März im Monatsvergleich um 1,4% (Prognose 1,3%, Vormonat 0,2%). Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 4,60% (Vormonat 3,54% revidiert 3,11%).

Die Industrieproduktion sank per März im Monatsvergleich um 0,3% (Prognose -0,2%, Vormonat revidiert von 0,7% auf 0,8%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 1,34% nach zuvor 1,45% (revidiert von 1,44%).

Die Kapazitätsauslastung der Industrie lag per März bei 77,8% (Prognose 78,0%) nach zuvor 78,2%.

Der NAHB Housing Market Index verzeichnete per Berichtsmonat März einen Anstieg von zuvor 39 (Prognose 37) auf 40 Punkte.

Der MBA Hypothekemarktindex stellte sich per 11. April 2025 auf 267,5 nach zuvor 292,3 Punkten.

Japan: Aktive Handelsbilanz dank starker Exporte (Vorzieheffekte Zollpolitik)

Die Handelsbilanz wies per Berichtsmonat März einen Überschuss in Höhe von 3,82 Mrd. USD aus (Vormonat 4,14 Mrd. USD).

Exporte nahmen im Jahresvergleich um 3,9% (Prognose 4,5%, Vormonat 11,4%) zu, während Importe um 2,0% zulegten (Prognose 3,1%, Vormonat -0,7%).

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei **1,1150 – 1.1180** negiert das Szenario.

Viel Erfolg!

Ich wünsche Ihnen frohe, friedliche und erholsame Osterfeiertage im Kreis Ihrer Lieben und bedanke mich für Ihr fortgesetztes Interesse an diesem Report. Merci!

Herzlich

Folker Hellmeyer



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Niederlande:</u> Arbeitslosenrate	März	3,8%	-.-	06.30	Keine Prognose verfügbar.	Gering
CHF	<u>Schweiz:</u> Handelsbilanz	März	4,80 Mrd. CHF	-.-	08.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	Neubaubeginne Baugenehmigungen (beides annualisiert)	März	1,501 Mio. 1,459 Mio.	1,420 Mio. 1,446 Mio.	14.30	Rückgänge erwartet.	Mittel
USD	Philadelphia Fed Business Index	April	12,5	2,0	14.30	Stimmungs- eintrübung voraus.	Mittel
USD	Erstanträge Arbeitslosenhilfe	12.4.	223.000	225.000	14.30	Wenig Veränderung?	Gering
RUB	<u>Russland:</u> Devisenreserven	11.4.	658,0 Mrd. USD	-.-	15.00	Neuer Rekordwert?	Gering
EUR	<u>EZB-Ratssitzung:</u> Anlagezins Refinanzierungszins	April	2,50% 2,65%	2,25% 2,40%	15.15	Fokus auf Verbalakrobatik!	Hoch



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an